

Mitfahrerbank jetzt auch in Wesel

Wer in Blumenkamp an der Hamminkelner Landstraße sitzt, hofft darauf, mitgenommen zu werden.

WESEL (jok) In den ersten Minuten hielt zumindest noch kein Fahrzeug an der Hamminkelner Landstraße am Ortseingang von Blumenkamp an. Dabei hatten gleich mehrere Personen auf der ersten Weseler Mitfahrerbank Platz genommen. Wer dort sitzt, signalisiert: „Ich möchte gerne mitgenommen werden.“ Quasi Per-Anhalter-Fahren auf bequeme Art. Die Idee stammt von dem ehemaligen Weseler Ratsherrn Volker Burger, der schnell unter anderem mehrere Mitglieder des Vereins Blumenkamper Bürger, die Leitung des Mehrgenerationenhauses und auch Seniorenbereits-Vorsitzende Gertrud Liman dafür begeistern konnte.

Enttäuscht waren die Initiatoren beim Ortstermin keineswegs, dass noch kein einziges Auto anhält. Schließlich könnten die Fahrer ja auch noch gar nicht wissen, dass es den Mitfahr-Wunsch gibt, wenn man auf dieser Bank sitzt. „Es ist ja erst ein Anfang – ein Angebot für Leute, die nicht mehr so mobil sind. Das Ganze muss sich jetzt erstmal rumsprechen“, sagt Ideengeber Volker Burger.

Der 75-Jährige ist schon ein wenig stolz, dass die Blumenkamper Vorreiter sind und die „Umwidmung“ einer schon länger dort stehenden Bank in Eigenregie durchgezogen haben. „Das ist erstmal ein Feldversuch – ein Zusatzangebot für die Bürger“, ergänzt Friedrich Eifert, der den Standort einige Meter neben der Straße und halb verdeckt von einem grauen Kasten eines Telekommunikations-Unternehmens nicht ideal findet und sagt: „Die Leu-



Klaus Rohler, Anne Oberdorfer, Gertrud Liman, Fee Kösters, Volker Burger, Herbert Ackermann und Friedrich Eifert (v.l.) stellten die Mitfahrerbank in Blumenkamp vor.

FOTO: MARKUS WEISSENFELS

te können jetzt gerne Anregungen geben für andere Standorte.“ Denn die jetzt vorgestellte Bank soll nicht die einzige bleiben in Blumenkamp.

Erstmals öffentlich machten die Unterstützer der Mitfahrerbanken in Blumenkamp ihre Mobilitäts-Idee beim Stadteiffest „Blumenkamper Sonntag“, als sie das Konzept präsentierten. „Das ist schon eine tolle Sache. Vorher haben wir die Idee aber auch schon beim Projekt ‚Energie fürs Quartier‘ durchgesprochen“, ergänzt Anne Oberdorfer, die Leiterin des Mehrgenerati-

INFO

Immer mehr Bänke am Niederrhein

Weit verbreitet Seit rund zwei Jahren kommen Mitfahrerbanken in Mode: Vor allem ältere Menschen ohne eigenes Auto haben es immer schwerer, von A nach B zu kommen.

Ihren Ursprung hat diese alternative Mobilitäts-Idee im Sauerland und in der Eifel, vor über einem Jahr

schwappte sie auch zum Niederrhein über.

Seit April 2017 gibt es bereits in Alpen, Menzelen-Ost und Menzelen-West die Möglichkeit, die Mitfahrerbank zu nutzen. In Schermbeck hat der Seniorenbereit vor den Sommerferien ebenfalls mehrere Bänke auf den Weg gebracht, in Voerde wurden Mitfahrerbanken vor einigen Monaten aufgestellt.

onenhauses. Fee Kösters, ebenfalls vom Mehrgenerationenhaus, fügt mit Blick auf die erste Weseler Mitfahrerbank hinzu: „Das ist erweiterte Nachbarschaftshilfe, der Zuspruch ist jedenfalls da.“

Herbert Ackermann, Vorsitzender der Blumenkamper Bürger, freut sich über die Bank ebenso wie Gertrud Liman, die im Namen des Seniorenbereits das Projekt lobt: „So entsteht eine Möglichkeit für mehr Mobilität. Neben dem Anrufsammeltaxi gibt es jetzt ein weiteres alternatives Angebot.“